

14. Sitzung vom Montag, 25. Mai 2020, 19.00 bis 20.35 Uhr, in der Stadthalle

Anwesend:	Gemeinderat 28 Mitglieder
	Stadtrat Mark Eberli, Stadtpräsident Daniel Ammann Dr. Walter Baur Hanspeter Lienhart Rudolf Menzi Virginia Locher Andrea Spycher Christian Mühlethaler, Stadtschreiber Pascal Sidler, Stadtschreiber-Stv.
Entschuldigt:	--
Vorsitz:	bis Traktandum 2a Claudia Forni ab Traktandum 2b Stephan Blättler
Protokoll:	Jeannette Wehrli, Ratssekretärin

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüsst die Mitglieder des Gemeinderats und des Stadtrats, die Pressevertreter sowie die Behördenmitglieder.

Speziell begrüsst werden Markus Schiess (Weibel), Eveline und Hanspeter Kern (Samariterverein Bülach) und Heike Brunner (Reinigungsfachfrau). Sie helfen mit ihrem Einsatz mit, dass das Hygiene- und Sicherheitskonzept an der heutigen Sitzung eingehalten werden kann.

Ausserdem nimmt Dominik Berner heute das erste Mal an einer Gemeinderatssitzung teil (als Nachfolger für Nadja Naegeli).



Aufgrund der ausserordentlichen Lage rund um Corona findet die Gemeinderatssitzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt und beschränkt sich auf dringliche oder erhebliche Geschäfte. Im Anschluss an die Ratssitzung wird ein Kurzprotokoll mit den Beschlüssen und den Wahl- und Abstimmungsergebnissen sowie eine Audiodatei auf der Website der Stadt Bülach veröffentlicht werden. Zugelassen sind einzig die zuständigen Behördenmitglieder und die akkreditierten Medien.

Die Ratsmitglieder sind fristgerecht und ordnungsgemäss zur Sitzung eingeladen worden.

Die Auszählung des Rates ergibt 28 Anwesende; der Rat ist somit gemäss Art. 16 Abs. 1 der Geschäftsordnung beschlussfähig.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass ein zusätzliches Rednerpult mit Mikrophon bereitgestellt worden ist und alle Anwesenden für ihre Wortmeldungen nach vorne an das Rednerpult treten sollen.

Traktandenliste

Es gibt keine Änderungsanträge, welche einer Ergänzung der Traktandenliste bedürfen. Die Traktandenliste wird wie folgt genehmigt:

Traktanden

1. Protokoll der Sitzung vom 9. März 2020
2. Wahlen
 - a) Präsident/in des Gemeinderats
 - b) 1. Vizepräsident/in
 - c) 2. Vizepräsident/in
 - d) 3 Stimmenzähler/innen
 - e) Ersatzwahlen in Kommissionen
3. Interpellation der Kommission Bildung und Soziales „Auskunft zu Art. 1 BVG“ – Begründung
4. HPS Bezirk Bülach: Umwandlung des Zweckverbands in eine interkommunale Anstalt – Stellungnahme und Abstimmungsempfehlung
5. Fragen an Kommissionen und Stadtrat
6. Diverses



Eingang von neuen und persönlichen Vorstössen

Seit dem Versand der Traktandenliste sind keine neuen Vorstösse mehr eingegangen.

Beantwortung von Vorstössen

Der Stadtrat hat am 6. Mai 2020 mit SRB-Nr. 193 die 2. Anfrage von Andres Bühler „Sportzone Bülach Süd“ beantwortet. Die Antwort wurde dem Gemeinderat zugestellt und ist Beilage zum Protokoll der Gemeinderatssitzung (Beilage 1).

Am 6. Mai 2020 legte der Stadtrat Bericht und Antrag zur Motion von Andres Bühler „Sport in Bülach Süd jetzt“ vor. Der Bericht wurde dem Gemeinderat zugestellt. Das Geschäft wird auf die GR-Sitzung vom 22. Juni 2020 vorgemerkt.

Traktandum 1

Protokoll der Sitzung vom 9. März 2020

Das Protokoll vom 9. März 2020 wird einstimmig genehmigt und verdankt.

Traktandum 2

Wahlen

a) Präsident/in des Gemeinderats

Die Vorsitzende beschliesst ihr Präsidialjahr mit folgenden Worten: „Mit Respekt, ja fast mit ein wenig «Bammel» – so habe ich vor gut einem Jahr das Amt als Gemeinderatspräsidentin angetreten. So habe ich das damals selbst gesagt, denn die Bedeutung dieser Aufgabe war mir durchaus bewusst.

Immerhin: Ich hielt mich für gut vorbereitet, denn ich hatte ja bereits mehrere Jahre im Büro/in der Geschäftsleitung mitgewirkt, hatte noch Pascal Sidler als Ratssekretär erlebt. Ausserdem konnte ich auf gute Leute zählen. Allen voran auf die Ratssekretärin, Jeannette Wanner (heute Wehrli). Sie hat mich denn auch tatsächlich enorm unterstützt: Sitzungen vorbereitet, Drehbücher geschrieben, Abklärungen getätigt und viele organisatorische Aufgaben übernommen. Herzlichen Dank, Jeannette.



Und dann waren da auch noch meine Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsleitung: Ich hatte das Glück, mit einem konstruktiv eingestellten Gremium arbeiten zu dürfen, in dem es niemandem um Selbstdarstellung und allen um die Suche nach den bestmöglichen Lösungen ging. Auch ihnen danke ich sehr.

So konnte ich ein Jahr lang mit Freude die Verantwortung wahrnehmen, für einen möglichst reibungslosen Ratsbetrieb zu sorgen und auch als Vertreterin des Gemeinderats an einigen Anlässen teilnehmen, die ich sonst nie gesehen hätte.

Ganz am Schluss kam dann das, worauf ich nicht vorbereitet war – wie wir es wohl alle nicht waren. Und ich blieb einen guten Monat länger im Amt. Die letzten Vereinsanlässe, auf die ich mich gefreut hatte, wurden gestrichen. Stattdessen mussten wir nun entscheiden, was noch geht und was nicht, welche Massnahmen zu ergreifen sind und was zuviel des Guten wäre. Klare Vorgaben, sichere Grundlagen gab es oft nicht. Auch hier bin ich dankbar für die erhaltene Unterstützung, besonders auch von meinem Stellvertreter, Stephan Blättler.

Die Corona-Zeit ist für alle – wenn auch in unterschiedlicher Weise und in unterschiedlichem Ausmass – nicht leicht. Wir hoffen nun zwar inständig, das Schlimmste überstanden zu haben und dass nicht alles wieder von vorne anfängt. Das weitere Leben mit dem Virus, wie auch die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Krise, werden uns so oder so vor schwierige Herausforderungen stellen.

Was ich hoffe ist, dass wir aus dem Erlebten auch wichtige Lehren ziehen. Nämlich:

- dass dann, wenn es hart auf hart kommt und ernste Gefahren drohen, Individualismus fehl am Platz ist und die Gemeinschaft über starke Strukturen verfügen muss, um den Widrigkeiten zu trotzen. Das sind naturgemäss meistens staatliche Strukturen.
- dass Krisen einen umso härter treffen, je schlechter man darauf vorbereitet ist; und notwendige Massnahmen umso schmerzhafter ausfallen, je plötzlicher sie ergriffen werden müssen.

Vor einer vorhersehbaren schweren Krise, die Augen zu verschliessen und so zu tun, als wäre nichts, wäre deshalb schlicht dumm. Die globale Erwärmung, der Klimawandel, ist so eine vorhersehbare schwere Krise. Um ihre Folgen etwas zu mildern, müssen wir *jetzt* Massnahmen ergreifen – auch hier in Bülach. Das heisst z.B., dass wir uns von der wirtschaftlichen Abhängigkeit von der Luftfahrt lösen müssen; oder dass *jetzt* der Moment ist, baulichen Massnahmen zu treffen und für Grünräume im Siedlungsgebiet zu sorgen, um die zukünftige Hitzebelastung zu mildern. Solch eine vorausschauende Haltung kann viel Leid ersparen. Als Grundlage unserer politischen Entscheidungen, möchte ich sie uns allen ans Herz legen.



Ich danke Euch deshalb, dass Ihr mir nochmals zugehört habt. Und leite damit über zur Wahl meiner Nachfolgerin / meines Nachfolgers."

Die Vorsitzende erläutert das Vorgehen bei Wahlen: „Jedes Ratsmitglied hat vor sich auf dem Tisch ein verschlossenes Couvert. Ich bitte die Ratsmitglieder das Couvert jetzt zu öffnen. Im Couvert befinden sich 3 verschiedene Wahlzettel in unterschiedlichen Farben:

- Der blaue Zettel gilt für die Wahl der Präsidentin / des Präsidenten
- der rosa Zettel gilt für die Wahl der Vizepräsidentin 1 / des Vizepräsidenten 1
- der gelbe Zettel gilt für die Wahl der Vizepräsidentin 2 / des Vizepräsidenten 2

Die Wahl des Präsidiums und der beiden Vizepräsidien erfolgt geheim (Art. 38 Ziff. 2 GeschO). Im 1. und allfälligen 2. Wahlgang gilt das absolute Mehr. Sollte ein 3. Wahlgang nötig sein, entscheidet dort das relative Mehr und bei Stimmengleichheit steht dem Präsidium der Stichentscheid zu (Art. 40 Abs. 4 der GeschO).

Bei den geheimen Wahlen gilt das absolute Mehr, ohne ungültige und leere Stimmen.

Bei Wahlen wird das Wort zuerst dem Präsidium der interfraktionellen Konferenz sowie anschliessend denjenigen Ratsmitgliedern, die einen Antrag stellen wollen, erteilt.

Auf Antrag aus dem Rat kann eine Diskussion über die Wahl stattfinden (1/3 der anwesenden Ratsmitglieder müssen dafür sein (Art. 23 Ziff. 1.3 GeschO))."

Im Rat liegen keine Einwände gegen das geschilderte Vorgehen vor.

Die Vorsitzende bittet Julia Pfister, Präsidentin der IFK, den Wahlvorschlag für die Präsidentin / den Präsidenten bekannt zu geben.

Julia Pfister schlägt namens der IFK einstimmig Stephan Blättler (SVP) zur Wahl vor.

Der Vorschlag wird aus dem Rat nicht vermehrt. Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Abstimmung

In der geheimen Wahl entfallen von den eingegangenen 28 Wahlzetteln 28 Stimmen auf Stephan Blättler (keine ungültigen oder vereinzelter Stimmen und keine leer eingelegten Stimmzettel). Das absolute Mehr beträgt somit 15.

Stephan Blättler ist somit für das Amtsjahr 2020/21 mit 28 Stimmen als **Präsident des Gemeinderats** gewählt.



Claudia Forni gratuliert Stephan Blättler herzlich zur Wahl und nimmt ihren Platz im Rat ein.

Stephan Blättler übernimmt in der Folge die Sitzungsleitung: „Ich danke dem Rat für das ausgesprochene Vertrauen. Ich begrüsse meinerseits die Mitglieder des Gemeinderates und des Stadtrats für den Rest der Sitzung, die Vertreter der Medien und die übrigen Anwesenden.

Dank an Claudia Forni für die sehr gute Arbeit als Präsidentin und das riesige Engagement während dieser Zeit. Allgemein gesagt: Projekte können aus verschiedenen Gründen scheitern, namentlich aus zwei gegenteiligen Gründen: Man übersieht ein Detail, das aber entscheidend ist, oder man verliert sich in den Details und kommt nicht zu einem Ergebnis.

Die Kunst ist, genau dort in die Tiefe zu gehen, wo es nötig ist, dort aber konsequent. So habe ich das Wirken von Claudia Forni empfunden, deshalb nochmal Danke.

Dank aber auch an die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung, deren konstruktive Inputs auch zum reibungslosen Ablauf der Vorbereitungen beigetragen haben. Ich hoffe, dass es so weitergeht, unabhängig davon, wer noch dabei ist.

Und last not least: Grossen Dank an Jeannette, deren Zuverlässigkeit, Engagement und positive Grundeinstellung ein Segen für jedes Präsidium darstellt.

Ich gestatte mir eine Vorbemerkung: Offenbar finden es nicht alle gut, dass ein Richter der Eidgenossenschaft ein kommunales Amt bekleidet. Mindestens ein Medium sieht das so. Ich sehe es gegenteilig. In der Schweiz sind Richter keine abgehobene Kaste wie z.T. in anderen Ländern, sondern ganz normale Bürger mit einer gewissen Funktion. Und aus meiner Sicht, ist es daher nicht unschweizerisch sondern urschweizerisch, dass auch ich ein kommunales Amt ausüben kann, wie andere Bürger auch. Und bei einem 80% Pensum im Hauptberuf, lässt sich das auch miteinander vereinbaren. Und einen inhaltlichen Zusammenhang der beiden Tätigkeiten, gibt es ja hoffentlich nicht.

Es ist auch klar, dass das Amt aus der Sicht der Regeln, die für uns am Gericht gelten, zulässig ist, und zwar so klar, dass die Generalsekretärin das Amt 2018 gar nicht als bewilligungspflichtig einstufte. Mittlerweile ist es aber korrekt, also durch einen Beschluss unserer Verwaltungskommission ohne meine Mitwirkung bewilligt. Auf die Gültigkeit meines Amtes, hier in Bülach, hat das ohnehin keinen Einfluss.



Ich freue mich, den Gemeinderat, vielleicht ja auch noch das Stadtparlament präsidieren zu dürfen. Vor diesem Amt habe ich aber auch grossen Respekt. Besonderen Respekt oder sogar ein bisschen Angst habe ich bereits heute vor Geschäften, bei denen viele und z.T. spontane Änderungsanträge gestellt werden. Solche Anträge in den Abstimmungen einander korrekt gegenüberzustellen ist eine Kunst für sich und die Zeit ist ja knapp. Doch ich werde mein Bestes geben und kann dabei sicher auch auf die Hilfe meiner Vizes zählen. Und hoffe in solchen Situation auf Euer Verständnis und Eure Geduld.

Um ein Thema komme ich auch nicht herum, das Thema COVID-19. Etwas Neues kann ich dazu auch nicht beitragen, aber ein paar Gedanken aus meiner Sicht:

- Auch bei uns ist Wohlstand und Sicherheit nicht garantiert.
- Es herrschen Planungsunsicherheiten, die wir uns nicht gewohnt sind.
- Es sind auch politisch gesehen Sachen passiert, die wir uns nicht gewohnt sind, nämlich:
 - Verschiebung von Kompetenzen auf die Exekutive.
 - Handeln des Bundes in Bereichen, in denen normalerweise die Kantone zuständig sind.
 - Ich werte das nicht, ich stelle es einfach fest.
- Stichwort: Spürbare persönliche Betroffenheit. Ich meine die wirtschaftliche nicht die gesundheitliche. Da gibt es ziemlich sicher massive Unterschiede:
 - Menschen, die bereits Existenzängste entwickelten und sich einschränken mussten. Das sind m.E. diejenigen, auf denen der Fokus liegen muss.
 - Dann gibt es aber auch solche, die das Glück haben, fast im courant normal weiterarbeiten konnten und der Lohn pünktlich aufs Konto floss. Dort habe ich Mühe, wenn unter diesen Privilegierten jemand noch Zulagen für das Büro daheim fordert, wenn er Homeoffice machen musste.
- Stichworte: Prognose und Rückblick.
 - Banal und allgemein gesprochen:
 - Prognosen sind schwierig, vielfach ungenau und die Basis kann sich immer wieder ändern.
 - Rückblick ist einfach, da kann jeder mitreden und behaupten, er habe schon immer gewusst, wie es kommen werde.
 - Eines kann man glaube ich sagen:
 - Die getroffenen Massnahmen haben gewirkt, wie hoch der Preis dafür ist, ist eine andere Frage.
 - Systeme, die zu spät reagierten, wurden bestraft, und zum Teil massiv, z.B. New York.
 - Ein Beispiel, das mir natürlich besonders präsent ist, ist der Unterschied zwischen der Auswirkung im Kanton Tessin und dem Kanton Zürich. Der Kanton Tessin, der zu spät reagierte und noch eine Massenveranstaltung zuliess, hat bezogen auf die Einwohnerzahl



fast zehnmal so viele COVID-Todesfälle wie der Kanton Zürich. Und ich kann sagen, eine Zeit lang herrschte dort grosse Angst, während dem ich hier eher eine gewisse Unterschätzung festzustellen glaube.

Jetzt sind wir in einer Situation Prognose aufgrund eines bereits möglichen Rückblickes. Aber eben, wie sieht die Zukunft aus? Ich weiss es nicht.

Wo liegt das «so wenig wie möglich, so viel wie nötig» bei den Eingriffen? Selbst wenn man nur noch die Massenveranstaltungen verbietet, die epidemiologisch sicher die grösste Gefahr sind, hat das massive wirtschaftliche Auswirkungen.

Für Büli wage ich – sehr abstrakt allerdings – folgende Prognose:

- Die bestehenden finanziell massiven Herausforderungen im Infrastrukturbereich, namentlich Schulraum, Verkehr, Sport bleiben bestehen.
- Es werden neue Herausforderungen wegen Auswirkungen von COVID-19 dazukommen, welche genau weiss ich noch nicht.
- Die Lösungen werden insgesamt und hier drin kontrovers, aber hoffentlich konstruktiv diskutiert werden.

Damit möchte ich schliessen und hoffe, dass dieses Parlament gut und respektvoll funktionieren wird wie bis anhin. Und natürlich hoffe ich auch, dass dies die einzige Sitzung des Parlamentes in der Geschichte von Büli bleiben wird, wo man physisch kein Publikum zulassen konnte."

Der Vorsitzende teilt mit, dass bevor es gemäss Drehbuch weitergehe, er allenfalls bereits einen kleinen „Machtmissbrauch“ vornehme und ein zusätzliches Traktandum einschiebe. Auf jedem Tisch sei nämlich vor Sitzungsbeginn eine Kleinigkeit für alle Anwesenden deponiert worden und er übergebe das Wort an Romaine Rogenmoser, damit sie erklären könne, was es damit auf sich habe.

Romaine Rogenmoser gratuliert Stephan Blättler herzlich zu diesem Glanzresultat – speziell auch im Namen der SVP. Sie sei sicher, dass er dieses Amt mit seiner souveränen und ruhigen Art sowie seinem fundierten Wissen meistern werde. Da diese Wahl wegen Corona nicht, wie sonst üblich, mit dem traditionellen Apéro zur Amtseinssetzung gefeiert werden könne, habe die SVP sich eine andere Überraschung einfallen lassen: Auf jedem Tisch stehe ein kleiner Shot zum Anstossen (damit sollen symbolisch die „unguten Chäferli und Viren“ vertrieben werden) und ein „Schoko-Marien-Käfer“, der Glück bringen soll, bereit.



b) Wahl 1. Vizepräsident/in

Der Vorsitzende bittet die Präsidentin der IFK, den Wahlvorschlag für die Vizepräsidentin 1 / den Vizepräsidenten 1 bekannt zu geben.

Julia Pfister schlägt namens der IFK einstimmig Werner Oetiker (SP) zur Wahl vor.

Der Vorschlag wird aus dem Rat nicht vermehrt. Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Abstimmung

In der geheimen Wahl entfallen von den eingegangenen 28 Wahlzetteln 25 Stimmen auf Werner Oetiker (keine ungültigen, 2 vereinzelter Stimmen und 1 leer eingelegter Stimmzettel). Das absolute Mehr beträgt somit 14.

Werner Oetiker ist folglich mit 25 Stimmen als **1. Vizepräsident** für das Amtsjahr 2020/2021 gewählt.

Der Vorsitzende gratuliert Werner Oetiker herzlich zur Wahl. Er freue sich darüber, einen engagierten, langjährigen Routinier in der Geschäftsleitung als Vizepräsidenten 1 willkommen heissen zu dürfen.

c) Wahl 2. Vizepräsident/in

Der Vorsitzende bittet die Präsidentin der IFK, den Wahlvorschlag für die Vizepräsidentin 2 / den Vizepräsidenten 2 bekannt zu geben.

Julia Pfister schlägt namens der IFK einstimmig Markus Surber (FDP) zur Wahl vor.

Der Vorschlag wird aus dem Rat nicht vermehrt. Eine Diskussion wird nicht gewünscht.

Abstimmung

In der geheimen Wahl entfallen von den eingegangenen 28 Wahlzetteln 27 Stimmen auf Markus Surber (bei 1 ungültigen, keine vereinzelter Stimmen und keine leer eingelegten Stimmzetteln). Das absolute Mehr beträgt somit 14.

Markus Surber ist folglich mit 27 Stimmen als **2. Vizepräsident** für das Amtsjahr 2020/2021 gewählt.

Der Vorsitzende gratuliert Markus Surber herzlich zur Wahl.



Bei Yvonne Waldboth bedankt er sich für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung der Geschäftsleitung während des vergangenen Amtsjahres.

d) Wahl der 3 Stimmenzähler/innen

Der Vorsitzende bittet die Präsidentin der IFK, den Wahlvorschlag für die 3 Stimmenzähler bekannt zu geben.

Julia Pfister schlägt namens der IFK folgende Stimmenzähler vor:

- Andres Bühler, parteilos (bisher)
- Peter Frischknecht, EVP (neu)
- Damaris Hohler, Grüne (neu)

Der Vorschlag wird nicht vermehrt. Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Abstimmung

Die bisherigen Stimmenzähler zählen diese Wahl noch aus.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass, wenn nur 3 Kandidaten vorgeschlagen sind, diese als gewählt erklärt werden und eine Auszählung der Stimmen nicht verlangt werden kann (§ 26 Abs. 2 GG).

Somit sind **Andres Bühler** (parteilos), **Peter Frischknecht** (EVP) und **Damaris Hohler** (Grüne) für das Amtsjahr 2020/2021 als **Stimmenzähler** gewählt.

Der Vorsitzende gratuliert den Gewählten zur Wahl.

Die Stimmenzähler resp. die Stimmenzählerin haben folgende Sektoren auszuzählen:

- | | |
|----------------------------|---|
| • Andres Bühler, parteilos | Linker Block (SP, Grüne und EVP) |
| • Damaris Hohler, Grüne | Mittlerer Block (FDP und Präsidium) |
| • Peter Frischknecht, EVP | Rechter Block (SVP, EDU, BSB, parteilose) |

Die Bekanntgabe der Stimmenzahl erfolgt jeweils in der oben genannten Reihenfolge.



e) Ersatzwahlen in die Kommissionen

Durch die Wahl von Stephan Blättler ins Präsidium wurde ein Sitz in der Rechnungsprüfungskommission (RPK) frei und durch den Rücktritt von Nadja Naegeli per 31. März 2020 ist ein Sitz in der Geschäftsprüfungskommission (GPK) vakant geworden.

Der Vorsitzende fragt die Präsidentin der IFK an, ob sie Wahlvorschläge für die freiwerdenden Sitze unterbreiten kann.

Julia Pfister schlägt namens der folgende Wechsel vor:

- Ersatzwahl in RPK
Laura Hartmann, SVP (für Stephan Blättler, SVP)
- Ersatzwahl Komm. Bildung & Soziales
Damaris Hohler, Grüne (für Laura Hartmann, SVP)
- Ersatzwahl in GPK
Claudia Forni, Grüne (für Damaris Hohler, Grüne) und Dominik Berner, SP (für Nadja Naegeli, SP)

Der Vorschlag wird aus dem Rat nicht vermehrt. Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Abstimmung

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass, wenn gleich viele oder weniger Personen vorgeschlagen werden, wie es Stellen zu besetzen gibt, diese als gewählt erklärt werden. Eine Auszählung der Stimmen kann nicht verlangt werden (§ 26 Abs. 2 GG).

Laura Hartmann und Damaris Hohler sind einverstanden mit dem vorgeschlagenen Wechsel in die obenerwähnten Kommissionen.

Somit sind für die restliche Amtsdauer 2018/2022 gewählt:

- **Laura Hartmann** (SVP) als Mitglied der **RPK**
- **Damaris Hohler** (Grüne) als Mitglied der **Kommission Bildung & Soziales**
- **Claudia Forni** (Grüne) und **Dominik Berner** (SP) als Mitglieder der **GPK**.

Der Vorsitzende gratuliert den Gewählten herzlich zur Wahl.



Traktandum 3

Interpellation der Kommission Bildung und Soziales „Auskunft zu Art. 1 BVO“ – Begründung

Julia Pfister hat namens der Kommission Bildung und Soziales am 4. Mai 2020 die Interpellation „Auskunft zu Art. 1 BVO“ eingereicht. Sie entspricht den Anforderungen der Geschäftsordnung des Gemeinderats. Sie ist dem Gemeinderat und dem Stadtrat bereits zugestellt worden.

Wortlaut: „Die Fachkommission Bildung und Soziales möchte Auskunft zum Artikel 1 der BVO (Beitragsverordnung). Dazu stellen wir dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Ist der Stadtrat gewillt den Artikel 1 wie folgt zu ändern:
Die Beitragsverordnung gilt für alle Inhaberinnen und/oder Inhaber der elterlichen Sorge (nachfolgend Eltern genannt)
 - Die ihre Kinder in einer schulergänzenden Betreuungseinrichtung der Stadt oder in einer familien-/schulergänzenden Einrichtung betreuen lassen, mit der die Stadt Bülach eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen hat und/oder deren Dienstleistungen und Tarife von der Stadt anerkannt werden.
 - Und die mit den betreuten Kindern in der Stadt Bülach wohnhaft sind.
2. Wenn ja, bis wann wird der Stadtrat diesen Artikel mit Antrag und Weisung dem Gemeinderat stellen?
3. Hat der Stadtrat noch weitere Artikel der BVO, die er ändern würde? Wenn ja, welche?"

Julia Pfister begründet die Interpellation wie folgt: „Ich werde mich kurz halten. Die Fachkommission hat die Geschäftsprüfungskommission gebeten, die Beitragsverordnung zu überprüfen (auf Unstimmigkeiten, Vereinfachungen, etc.). Es hat sich dann herausgestellt, dass gewisse Passagen unnötig sind und gestrichen werden können. So z.B. „erwerbstätigen oder sich in Ausbildung befindenden“ oder „im Umfang der im Jahresdurchschnitt beanspruchten Zeit der Berufsausübung oder der Ausbildung“. Deshalb hat die Fachkommission diese Interpellation eingereicht und beantragt die obenerwähnten Anpassungen aus folgenden Gründen:

1. Die sogenannte Einschränkung verursacht komplizierte, aufwändige und grösstenteils unnötige administrative Abklärungen und Aufwendungen.
2. Zudem hat sich die Befürchtung von Missbrauch und dadurch Entstehung von Mehrkosten nicht bestätigt.“

Die Frist zur schriftlichen Beantwortung der Interpellation durch den Stadtrat beträgt gemäss Art. 49 a Ziffn. 4 u. 5 der Geschäftsordnung des Gemeinderats drei Monate.



Traktandum 4

Heilpädagogische Schule Bezirk Bülach: Umwandlung des Zweckverbandes in eine interkommunale Anstalt – Stellungnahme und Abstimmungsempfehlung

Auf Antrag der Primarschulpflege beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat, er möge beschliessen:

1. Der Gemeinderat der Stadt Bülach sowie der Stadtrat und die Primarschulpflege unterstützen die Umwandlung des Zweckverbandes in eine Interkommunale Anstalt und empfehlen den Stimmberechtigten deshalb die Zustimmung zum Geschäft.

Gemäss § 79 des Gemeindegesetzes (GG) beschliessen die Stimmberechtigten jeder beteiligten Gemeinde an der Urne die Rechtsgrundlage der Zusammenarbeit in Form eines Zweckverbandes, einer gemeinsamen Anstalt oder einer juristischen Person des Privatrechts. Die Urnenabstimmung ist auf den 27. September 2020 festgesetzt.

Eintretensdebatte

Zu diesem Geschäft liegen die Abschiede der Kommission Bildung & Soziales und der RPK vor. Beide Kommissionen empfehlen das Geschäft einstimmig im Sinne des Antrags zur Annahme.

Fredy Schmid, Referent der Kommission Bildung & Soziales, informiert anhand einer kurzen Präsentation über die wichtigsten Punkte:

Auslöser:

- Neues Gemeindegesetz per 1. Januar 2018.
- Anschliessend erfolgte eine Auslegeordnung der HPS bezüglich Organisation.
- Vernehmlassung.
- Resultat: IKA (interkommunale Anstalt). Die Delegierten der Gemeinden haben dies grossmehrheitlich entschieden.



Grundlage ist der Anstaltsvertrag:

- Trägergemeinden (zwingende Abstimmungen).
- Aufsichtsrat (Trägergemeinde-Vertreter): Er führt den Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die Schulleitung.

Fazit:

- Zweckmässige Struktur
- Aufsichtsrat: Hat weitreichende Kompetenzen (umfassender Einfluss durch Trägergemeinden).
- Verwaltungsrat: Hat ausreichende Kompetenzen.
- Aktueller Zustand der HPS: Die HPS ist gesund!

Antrag: Die Kommission Bildung & Soziales beantragt einstimmig Zustimmung.

Romaine Rogenmoser, Referentin der RPK, verzichtet auf weitere Ausführungen. Es sei bereits alles von Fredy Schmid erwähnt worden, was es dazu zu sagen gebe.

Abstimmung

Der Gemeinderat unterstützt einstimmig die Umwandlung des Zweckverbands in eine interkommunale Anstalt und empfiehlt den Stimmberechtigten die Zustimmung zum Geschäft.

Traktandum 5

Fragen an Kommissionen und Stadtrat

Daniel Wülser: „Die Stadt Uster – drittgrösste Stadt im Kanton Zürich – publizierte die offizielle Meldung, dass das Corona-Virus 1,2 Millionen Franken Zusatzkosten verursacht hat. Das hat mich hellhörig gemacht und ich möchte nun wissen, wie das in Bülach aussieht. Bülach hat zwar im letzten Jahr einen guten Gewinn erwirtschaftet und einige Reserven auf die Seite legen können, aber ich befürchte, dass ein grosser Teil dieser Reserven in den letzten Wochen aufgrund der Corona-Krise benötigt worden ist.“

Stadtpräsident Mark Eberli antwortet, dass man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen könne, wie viel das Bülach schlussendlich kosten werde. Es gebe noch keine schlüssigen Antworten oder konkreten Zahlen, aber es werden Hochrechnungen per Ende Mai 2020 vorliegen.



Im Juni/Juli 2020 könne eine erste Aussage zu den Kosten gemacht werden. Stand heute sei, dass für die „Corona-Hilfe“ ein Kredit von 2 Mio. Franken gesprochen worden sei. „Dieser Betrag wurde nochmals mit 220'000 Franken vom Regierungsrat ergänzt. Bisher wurden 644'000 Franken ausgegeben. D.h. es steht noch ein Betrag von 1.5 Mio. Franken zur Verfügung, der eingesetzt werden kann, wenn es nötig ist. Insgesamt hat es 61 Anträge für die Soforthilfe Corona geben. Davon wurden 4 Anträge abgelehnt, 24 bewilligt, 18 sind in Bearbeitung und 15 sind noch auf Standby.“

Betroffen seien vor allem die Gastro- und Tourismusbranche sowie die Taxiunternehmen. Bisher seien folgende Leistungen bewilligt worden: 140'000 Franken für Darlehen, 40'000 Franken für Defizitgarantien und über 380'000 Franken für Kostenübernahmen (hauptsächlich für KITAs). Daneben gebe es noch Gebühren- und Mieterlasse. So komme der Betrag von insgesamt ca. 644'000 Franken zusammen. Er sei sehr froh, dass die Massnahmen von Bund und Kanton so gut gegriffen hätten. Es sei wirklich so gewesen, dass die Leute innerhalb von 30 Minuten den benötigten Kredit erhalten hätten. Bülach sei subsidiär zuständig gewesen, also nur für diejenigen, die sonst nicht zum Zuge gekommen wären. Die Anträge würden in einer Task Force detailliert geprüft und beraten und man sei hier auch in Kontakt mit der RPK und der GPK.

Stadtpräsident Mark Eberli erhält die Gelegenheit zu einer weiteren Wortmeldung. Es gehe um den Abschied von Pascal Sidler. Er habe ein lachendes und ein weinendes Auge: „Wer bereits das Privileg gehabt hat, mit Pascal Sidler zusammenarbeiten zu können, der weiss, was ich vermissen werde. Nämlich einen super Projektleiter, einen zuverlässigen und intelligenten „Chrampfer“ mit viel politischem Gespür und enormen Engagement. Ich verliere eine wertvolle Stütze. Aber ich freue mich auch für ihn, dass er Stadtschreiber von Uster wird. Ich wünsche ihm von Herzen alles Gute und dass er wieder viele gute Bekanntschaften in Uster schliessen kann.

Es freut mich aber auch, dass wir mit Lorenz Bönicke einen Nachfolger gefunden haben. Er ist Personalverantwortlicher bei der Stadt Bülach. Und bereits zum dritten Mal konnte einem internen Mitarbeiter ein Karriereschritt ermöglicht werden. Das ist sehr hilfreich, denn man weiss, was man bekommt – das ist gut. Es ist toll, dass sich Lorenz Bönicke dieser neuen Herausforderung stellt. Er wird auch bereits an der nächsten Gemeinderatssitzung teilnehmen.“



Traktandum 6

Diverses

Wortmeldungen aus dem Rat?

Interpellation der Kommission Bildung & Soziales „Auskunft zu Art. 1 BVG“

Fredy Schmid führt dazu aus: „Ich kann die Interpellation betreffend Art. 1 BVO nicht geräuschlos vorbeigehen lassen. Ich persönlich habe mich sehr stark gemacht für den Antrag an den Stadtrat, dass das Anliegen der beiden Abteilungsleiter Markus Fischer und Daniel Knöpfli aufgenommen wird. Sie haben der Fachkommission umfassend nachgewiesen, dass der Gemeinderat mit dem Art. 1 der BVO eine komplizierte, kostspielige und mit unnötigen Abklärungen verbundene Umsetzung beschlossen hat. Wir wollten darum das Anliegen sofort aufnehmen und haben den Stadtrat gebeten, dem Gemeinderat Antrag u. Weisung zukommen zu lassen, weil die Lösung (abgesprochen mit den beiden Herren Fischer und Knöpfli) schon bekannt ist und auf dem Tisch liegt.

Ich war konsterniert (dies milde ausgedrückt), als ich die Entscheidung des Stadtrats gelesen habe, dass er das Anliegen nur mit einem offiziellen Vorstoss entgegen nehmen werde, um Hintertürchen keinen Vorschub zu leisten. Dafür schlägt er eine Motion vor (Umsetzungsdauer 2 Jahre) und verpasst seinen beiden Abteilungsleitern mit seiner Haltung einen Knieschuss.

Klar: Der Stadtrat stellt sich auf den Standpunkt, sich gesetzlich und politisch korrekt verhalten zu haben, keine Frage. In der August-Sitzung hätten wir die Änderung genehmigen können (konstruktiver und guter Wille des Stadtrats vorausgesetzt). So aber muss ich auch den politisch korrekten Weg gehen und in der Fachkommission den Antrag stellen, das Budget 21 zu kürzen, weil ich den unnötigen Aufwand im nächsten Jahr nicht mehr verantworten kann. Ich bin gespannt, wie der Stadtrat auf die Interpellation antwortet.“

Soforthilfe Corona

Frédéric Clerc hat Ergänzungen zur Stellungnahme von Stadtpräsident Mark Eberli. Die RPK und die GPK hätten alle angesprochenen Unterlagen und Zusammenfassungen erhalten und bereits viel Zeit in die Klärung von Unstimmigkeiten oder Unklarheiten investiert. Der nächste Besprechungstermin finde am 4. Juni 2020 statt. Die Fachkommissionen werden daher gebeten, ihre Fragen bei der GPK oder der RPK einzureichen, damit das Ganze besser koordiniert werden könne.

„Einführung einer Tagesschule“ (zusätzliche Abklärungen der Abteilung Bildung)

Fredy Schmid: „Mitte November 2019 hat der Gemeinderat Antrag und Weisung betreffend Einführung Tagesschule erhalten. Ich habe mich im Dez. 2019/Jan. 2020 intensiv mit diesem Thema befasst (da ich kommissionsintern für die Bildung zuständig bin). Markus Fischer hat mir u.a. am



24. Januar 2020 verifizierte Berechnungen bez. Tagesschultarife und schulergänzende Betreuung geschickt. Ich hatte ihn darum gebeten. Am 27. Januar 2020 schickte ich diese Unterlagen mit ausführlichem Kommentar an die Mitglieder der Fachkommission, dies im Hinblick auf die Kommissionssitzung vom 2. März 2020. Stefan Blättler, zuständig für Bildung in der RPK, hat die Unterlagen von Markus Fischer erhalten (dies auf meine Bitte).

Am 11. Februar erhielten alle Gemeinderatsmitglieder eine Mail von Claudia Forni mit den oben erwähnten Berechnungen. Sie hat diese kommissionsinterne Unterlage ohne Rücksprache mit der Fachkommission und ohne Rücksprache mit der Geschäftsleitung eigenmächtig verschickt, obwohl sie die Unterlagen offensichtlich auf informellem Weg erhalten hat. Auch die Fachkommission hat diese Unterlagen erst an ihrer Sitzung vom 2. März 2020 behandelt.

Meine Meinung dazu: Die Handlung von Claudia Forni war aus meiner Sicht mehr als unkorrekt. Die Fachkommission hätte nach der Behandlung entscheiden können, was mit dem Papier geschieht (ändern, ergänzen, unbrauchbar, mit Kommentar verschicken, weil erklärungsbedürftig, etc.).

Mein Fazit: Wenn dieser Fall Schule macht, kann irgendein Gemeinderatsmitglied kommissionsinterne Papiere, welche im Rahmen von Antrag und Weisung von der Verwaltung erstellt werden, vor der Behandlung in den Kommissionen allen Gemeinderäten verschickt werden. Ich bin nicht sicher, ob dies in unserem Sinne ist. Ich persönlich bin grundsätzlich für offene, transparente Kommunikation und glaube, sagen zu dürfen, kein Geheimniskrämer. Ich respektiere trotzdem die Arbeit von und in den Kommissionen. Wenn meine Bemerkungen zur Sensibilisierung beigetragen haben, ist mein Ziel erreicht."

Claudia Forni stellt klar, dass sie, als die Berechnung verschickt worden sei, im cc. aufgeführt gewesen sei (als GR-Präsidentin). Der Leiter Bildung, Markus Fischer, sei informiert gewesen und habe nichts gegen eine Weiterleitung des Mails an den GR gehabt; die Weiterleitung sei mit Zustimmung des Autors erfolgt. Auch habe sie darauf hingewiesen, dass es sich noch um einen provisorischen Abschluss handle und er interpretationsbedürftig sei.

Frédéric Clerc kommt in der Rolle als GPK-Präsident auf die neue Entschädigungsverordnung (EVO) zu sprechen. Das Geschäft sei bereits der entsprechenden Fachkommission zugewiesen worden. Der eingeschlagene Ablauf sei soweit gut. Was aus Sicht der GPK aber sehr bedenklich sei, ist dass die GPK doch einen Bericht verfasst habe mit diversen Forderungen betreffend die Zahlungen an die Kommission für Stadtgestaltung. Mit Bedauern wurde nun festgestellt, dass es dazu bisher keine Erklärungen oder Stellungnahme seitens der Stadt gegeben habe, wie mit den bereits getätigten (nicht legalen) Zahlungen weiter verfahren werden soll. Der Stadtrat werde deshalb gebeten, den Bericht der GPK zu lesen und darauf zu antworten.



Informationen des Vorsitzenden

Überprüfung der Grundsatzbeschlüsse des Gemeinderats

Gemäss Art. 56 der Geschäftsordnung obliegt der Geschäftsleitung die jährliche Überprüfung der Grundsatzbeschlüsse des Gemeinderats im 1. Quartal.

Die Geschäftsleitung hat die Grundsatzbeschlüsse geprüft und keine Änderungs- oder Ergänzungsanträge und auch aus den Fraktionen wurden keine Anträge eingereicht.

Verabschiedung Pascal Sidler, Stadtschreiber-Stv.

Pascal Sidler hat heute zum letzten Mal an einer Gemeinderatssitzung teilgenommen. Er war vom 1. Dezember 2012 bis 16. August 2014 Ratssekretär. Der Vorsitzende bedankt sich im Namen des Gemeinderats für die gute und angenehme Zusammenarbeit und wünscht für die neue berufliche Herausforderung viel Erfolg. Aufgrund der speziellen Situation betreffend Corona wird er sein Abschiedsgeschenk später erhalten. Am Dienstagmorgen erwarte ihn nämlich auf seinem Bürotisch nicht nur eine Menge Arbeit, sondern auch eine kleine Überraschung.

Rechtskraft der Beschlüsse

Gegen die Beschlüsse aus der Gemeinderatssitzung vom 9. März 2020 sind keine Rechtsmittel ergriffen worden.

Rechtsbelehrung

Betreffend die an der heutigen Sitzung behandelten Geschäfte werden aus dem Rat keine Einwände erhoben.

Der Vorsitzende äussert sein Bedauern, dass der traditionellen Apéro aufgrund der aktuellen Situation betr. Corona nicht stattfinden kann. Er bedankt sich bei allen für das Verständnis und bei seiner Partei für die Überraschung.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass der Saal geordnet zu verlassen und der Mindestabstand von zwei Metern einzuhalten ist.

Die Sitzung wird um 20.35 Uhr geschlossen.

Protokoll



Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 25. Mai 2020

Bülach, 27. Mai 2020

Für die Richtigkeit:

Jeannette Wehrli, Ratssekretärin

Geprüft:

Stephan Blättler
Gemeinderatspräsident

Werner Oetiker
1. Vizepräsident

Markus Surber
2. Vizepräsident

Geht an:

- Mitglieder des Gemeinderats
- Mitglieder des Stadtrats
- Stadtschreiber und Stadtschreiber-Stv.
- Protokollsammlung